

## **Kinder kennen die Gefahren im Internet**

Von Uta Heinemann

Weingarten – „Das Internet kann mit einer riesengroße Bibliothek verglichen werden, und jede Internetseite ist ein einzelnes Buch“, so erklärt Professor Dr. Bela Mutschler seinen jungen Zuhörerinnen und Zuhörern das World Wide Web. Der Professor unterrichtet an der Fakultät Elektrotechnik und Informatik der Hochschule Ravensburg-Weingarten im Studiengang Wirtschaftsinformatik und E-Business und weiß, als Vater von drei Kindern, was die jungen User so brennend interessiert. „Ihr braucht nur ein Netzkabel, und schon könnt ihr das Internet nutzen. Es gibt sogar riesige Kabel, die durch das Meer gelegt sind, damit Computer weltweit miteinander vernetzt werden können“, erklärt der Professor den Kindern.

Auf der Leinwand erscheint das Bild von Timothy Berners-Lee am Computer. „Das ist der Tim, und er hat vor ungefähr 20 Jahren das World Wide Web erfunden, weil er auch so viel wissen wollte wie ihr. Das WWW macht es möglich, beliebige Informationen auszutauschen“, fährt Mutschler fort. Er erklärt, dass die meisten Unternehmen ohne das Internet heute gar nicht mehr existieren könnten, so wichtig sei es heutzutage. Dann wird es ganz konkret: Wie finde ich denn die Information, die ich brauche, im Internet?

Professor Mutschler muss nicht lange auf Antwort warten, viele der Nachwuchsstudenten kennen „Google“ und andere Suchmaschinen längst. Hier müsse man einfach den Suchbegriff eingeben, und schon könne der Benutzer zwischen unzähligen Internetseiten auswählen, die ihm Auskunft zum Gesuchten geben. „Mein Papa drückt immer auf „Google Suche“, ich will aber lieber „Auf gut Glück“ klicken. Was ist der Unterschied?“, fragt ein Schüler. Mutschler erklärt, dass nach Klicken des Buttons „Google Suche“ eine Liste von Suchergebnissen erscheint, von denen man eine auswählen kann. „Klickst du aber ‚Auf gut Glück‘, wirst du gleich zur am besten passenden Webseite weitergeleitet.“

Vor den Gefahren des Internets muss Mutschler gar nicht erst warnen, die Kinder wissen Bescheid. „Wenn Du bei Ebay etwas kaufen willst, muss immer ein Bild dabei sein, damit man sieht, dass der Verkäufer Dich nicht abzocken will“, weiß ein Schüler. Der Professor gibt den interneterfahrenen Kindern trotzdem einen Rat mit auf den Weg: „Benutzt das Internet nie alleine, sondern am besten immer zusammen mit euren Eltern! Am wichtigsten ist, dass ihr online nie etwas Persönliches über euch verrätet, wie euren Namen, euer Alter oder wo ihr wohnt! Auch da weiß eine Zuhörerin einen Rat: „Dann benutze ich einfach einen Spitznamen!“

*Bildunterschrift: Bela Mutschler beantwortet seinen kleinen Nachwuchsstudenten jede konkrete Frage.  
Foto: Uta Heinemann*